

Ludwig Rossi.

Anlässlich seines achtzigsten Geburtstages.

Von

V a l e V o u k.

Am 14. August 1929 beging der greise Erforscher der kroatischen Flora Ludwig Rossi seinen achtzigsten Geburtstag. Das Botanische Institut der Universität in Zagreb hatte mit Recht diese schöne und erfreuliche Gelegenheit benützt seinem Gönner und Mitarbeiter die wohlverdiente Ehrung zu erweisen. Am 15. Dezember 1929 wurde im Hörsaale des Institutes eine intime Feier zu Ehren des greisen Forschers veranstaltet, an der alle seine Verehrer und Freunde teilnahmen. Leider erlaubte der Gesundheitszustand dem gefeierten Forscher nicht die Reise von Karlovac, wo er ständig wohnt, nach Zagreb zu unternehmen, und so der Feier beizuwohnen. Nachdem die Herren Prof. dr. V. Vouk, Prof. dr. I. Pevalek und Doz. dr. I. Horvat in kurzen Zügen sein Leben und seine botanischen Arbeiten, seine Bedeutung für die Erforschung der kroatischen Flora, wie auch seine anderweitige kulturelle Tätigkeit insbesondere als touristischen Schrifsteller dargelegt hatten, wurde die folgende Adresse des Botanischen Institutes an den gefeierten Achtziger vorgelesen.

Herrn

Ljudevit Ross,

dem vielverdienten Erforscher der kroatischen Flora,
anlässlich des Eintrittes in das achtzigste Lebensjahr
zum Zeichen der Dankbarkeit

das Botanische Institut der Universität in Zagreb.

Hochgeehrter Herr Major!

Am 14. August dieses Jahres haben Sie das seltene Glück eines Sterblichen erlebt, indem Sie in das achtzigste Jahr Ihres wirkungsvollen Lebens traten. In dieser Zeit haben Sie alle Pflichten des Menschen und des Bürgers gegenüber Ihrer Nation ausgefüllt. Volle drei Viertel dieser Zeit haben Sie der Erforschung der Natur und speziell der Flora Ihres engsten Vaterlandes gewidmet. Schon 1871 als Jüngling von einundzwanzig Jahren haben Sie die erste Arbeit Ihrer wissenschaftlichen Betätigung, eine kleine Abhandlung »Zur Flora von Karlstadt«, in der schon damals bedeutenden »Oester-

reichischen botanischen Zeitschrift« veröffentlicht. Von diesem Zeitpunkte an bis zum heutigen Tage haben Sie sich als unermüdlicher Erforscher unserer Flora gezeigt. Eine Reihe von Abhandlungen, die nach anstrengender und mühevoller Forschungsarbeit in dem karstigen Gebirge Ihres engeren Vaterlandes Süd-Kroatiens, aus Ihrer Feder herausgekommen sind, bezeugt Ihre wissenschaftlichen Bemühungen.

Unsere herrlichen Gebirge Pljesivica und Velebit haben Sie Jahre hindurch als ihren ständigen Gast begrüsst und haben Ihnen auf ihren blumengeschmückten Bergwiesen und Felsen Grüsse und farbenprächtige Geschenke vor die Füsse gelegt. Jeden grünen Baunzweig und Grashalm wie auch jede duftende Blume haben Sie mit eigener Hand gepflückt und in das Gedenkbuch gelegt. Und dieses Gedenkbuch von Pflanzen wuchs jährlich an Umfang, bis es nach etwa dreissig Jahren unermüdlicher Sammelarbeit auf mehr als 30.000 Seiten gewachsen und zu Ihrem grössten Lebenswerke geworden ist. Dies ist Ihr »Herbarium croaticum Rossianum«, Ihr Standard-Werk, welches Sie der jüngeren Generation grossmütig abgetreten haben und welches geschenkt dem Botanischen Institute der Universität in Zagreb daselbst in Verwahrung steht. Nun werden Sie als Wohltäter unseres Institutes verehrt.

Niemand kann die Bedeutung dieses grossen Exsiccatenwerkes richtiger einschätzen, als diejenigen die sich dieser Sammlung täglich bedienen. Durch dieses Werk haben Sie nebst den verdienstvollen Ljudevit Vukotinovic, Josip Schlosser und Dragutin Hirc die Grundlagen für die weitere Erforschung unserer Flora und Vegetation geschaffen.

Ihr »Herbarium croaticum« ist nicht allein ein trockenes Dokument eines Exsiccatenwerkes geblieben. Alle Ihre Erfahrungen auf dem Gebiete der Kenntnis unserer Flora und alle Ihre Notizen über Fundorte seltener wie auch allgemein verbreiteter Pflanzen haben Sie in Ihren Werken »Materialien zur Flora von Süd-Kroatien« und »Übersicht der Flora des kroatischen Küstenlandes« gesammelt. Diese beiden Werke werden jedem Erforscher unserer Flora als unentbehrliche Quelle für weitere Arbeiten dienen. Niemand anderer kann wohl so gut den richtigen Wert dieser Werke einschätzen, wie jener, der sich als Terrainforscher selbst betätigt hat. Wie viel Mühe und Fleiss, Zeit und Geld, wie viel Wissen, wie viel Ausdauer und Geduld erfordert es, bis so eine Riesenarbeit vollendet wird! Zu gleicher Zeit war Ihnen das Lebensschicksal nicht einmal geneigt, denn in Ihrem Leben haben Sie einen Beruf ausgefüllt, der mit Ihrer Geistesarbeit nicht im Einklange stand. Als Soldat und Offizier haben Sie Ihre Pflichten voll ausgefüllt, doch haben Sie weit über diese alle Ersparnisse an Zeit und Geld, wie auch an Geistesenergie für die wissenschaftliche Betätigung verwendet. Wir hoffen, dass Sie dies nie im Ihren Leben bereut haben.

Nein, Sie brauchen es nicht zu bereuen, denn Sie können überzeugt sein, dass diese Arbeit nützlich und fruchtbar war.

Das Botanische Institut der Universität in der glücklichen Lage, dass es ihm gegönnt ist Ihr Lebenswerk zu hütten, gibt in tiefster Dankbarkeit das Versprechen, dass es von Generation zu Generation die Wertschätzung Ihrer Arbeit fortpflanzen wird.

Am heutigen Tage, wo wir, Ihre Verehrer, zusammengekommen sind, um Ihren achtzigsten Geburtstag zu feiern, beten wir zu dem Allmächtigen, er möge Ihnen die durch ewige Gesetze beschiedene Greisentage des Lebens erleichtern und verschönern.

Im Namen aller meiner Mitarbeiter und Mitglieder des Botanischen Institutes

Ihr ganz ergebener

Prof. Dr V. Vouk,
Vorstand des Botan. Institutes.

Kurze Biographie.

Ludwig Rossi wurde geboren am 14. August 1850 in Senj (kroat. Küstenland), wo sein Vater als Finanz-Beamter gedient hat. Sein Grossvater entstammte einer Venezianer Familie, seine Mutter war aber wie auch sein Vater aus Senj gebürtig. Die Volksschule besuchte Rossi in Karlovac und das Gymnasium in Zagreb und Senj. Nach absolvierter 7. Klasse besuchte er den Telegraphisten-Kurs in Zagreb und verblieb als Telegraphist in Fiume vier Jahre im staatlichen Dienste. Schon als Gymnasiast zeigte er eine besondere Vorliebe für Pflanzen und diese behielt er auch weiter in seinem ersten Berufe, der scheinbar mit seiner Natur nicht im Einklang stand. Er verliess den staatlichen Dienst und war eine kurze Zeit als Kanzleigehilfe in der Südslavischen Akademie der Wissenschaften tätig. Später übernahm er eine Stellung als Konservator in der Zoologischen Station in Neapel, musste aber bald sein Militärdienstjahr machen. Er kehrte zurück nach Kroatien und von 1876 bis 1877 besuchte er die Offizierschule in Budapest. So entschied er sich für Militärberuf und diente sein ganzes Leben als Offizier der kroatischen Landwehr hauptsächlich in den Garnisonen von Südkroatien, wo er sich in seiner freien Zeit und speziell bei den Reisen als Mitglied der Rekrutierungskommission der liebgewonnenen Wissenschaft widmen konnte. Als Hauptmann ging er in Pension 1911 und 1915 wurde ihm der Titel und Charakter eines Majors verliehen.

Doch, in seinem Inneren war Rossi ein Naturforscher und arbeitete wie ein vollkommener Wissenschaftler vom Berufe. Schon als Jüngling mit 21 Jahren veröffentlichte er im Jahre 1871 seine erste kleine Abhandlung: »Zur Flora von Karlstadt« in der »Oesterr. botan. Zeitschrift«. Seit dieser Zeit sammelte er unermüdlich im ganzen Gebiete von Süd-Kroatien, hauptsächlich in den Gebirgen Pljesivica und Velebit. Sein grosses etwa über 32.000 Blätter

zählendes Herbarium überliess er um eine kaum nennenswerte Summe dem Botanischen Institute der Universität in Zagreb, wo es heute den Grundstock der Herbarienabteilung des Botanischen Institutes bildet. Er stand in enger wissenschaftlichen Beziehung mit dem bekannten ungarischen Botaniker Dr. Arpad von Degen und im Jahre 1904 begann er mit der Veröffentlichung seiner floristischen Forschungsarbeit. Er schrieb folgende Abhandlungen:

1. Die Standorte der *Primula Kitaibeliana*. Magyar botanikai Lapok III. 1904. p. 115—116.
2. *Silene graminea* Vis. in Kroatien. Magyar botanikai lapok. VII. 1908. p. 278—279.
3. U Šugarskoj dulibi. (In Šugarska duliba im Velebitgebirge). Glasnik hrv. prirodoslovnog društva 1911.
4. Beiträge zur Kenntniss der Pteridophyten Südkroatiens. Magyar botanikai lapok X. 1911. p. 22—38.
5. Die Plješivica und ihr Verbindungszug mit dem Velebit in botanischer Hinsicht. Magyar botanikai Lapok XII. 1913. p. 37—106.
6. Floristična istraživanja po jugoistočnoj Hrvatskoj. (Floristische Erforschungen in Südöstlichen Kroatien). Glasnik hrv. prirodoslovnog društva XXVI. 1914.
7. Florula školjeva duž hrvatske obale. Glasnik hrv. prir. dr. Zagreb 1923. p. 78—86.
8. Građa za floru južne Hrvatske. (Materialien zur Flora von Südkroatien). Prirodoslovna istraživanja Hrvatske i Slavonije, izdaje Jugoslavenska Akademija znanosti i umjetnosti, sv. 15. 1924.
9. Pregled flore Hrvatskog Primorja. (Übersicht über die Flora des kroatischen Küstenlandes). Prirodoslovna istraživanja kralj. Jugoslavije. Jugoslav. Akad. Znanosti i umjetnosti sv. 17.

Rossi war auch als populärer Schriftsteller tätig und veröffentlichte eine grössere Anzahl von naturwissenschaftlichen und touristischen Artikel in verschiedenen kroatischen Zeitschriften.

Für seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Naturwissenschaften erlebte Rossi in seinem Vaterlande mehrere Ehrungen. Er wurde zum korrespondierenden Mitgliede des kroat. Naturwissenschaftlichen Vereines und im Jahre 1927. zum korrespondierenden Mitgliede der Südslavischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Zagreb gewählt. Der kroatische Touristen-Verein in Zagreb wählte ihn anlässlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenmitgliede und bennante eine neue Alpenhütte im nördlichen Velebitgebirge am Rožanski Kukovi mit seinem Namen. Anlässlich des achtzigsten Geburtstages wurde Rossi von Seiner Maj. König Aleksander von Jugoslawien mit dem St. Sava-Orden III. Kl. ausgezeichnet.